

**Silvia Steiner**

# **Häusliche Gewalt**

**Erscheinungsformen, Ausmass  
und polizeiliche Bewältigungsstrategien  
in der Stadt Zürich 1999-2001**

Verlag Rüegger

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	[X
Literaturverzeichnis	XXI

## Teil 1: Entstehung und Grundlagen der Erhebung von polizeilichen Daten wegen Häuslicher Gewalt in der Stadt Zürich

<b>§ 1 Gesetzliche Grundlagen und systembedingte Vorgaben bei der Bekämpfung der Gewaltdelinquenz im Kanton Zürich</b>	<b>2</b>
<b>1 Eingrenzung des untersuchten Gewaltphänomens</b>	<b>2</b>
<b>2 Grundlagen im materiellen Recht</b>	<b>3</b>
2.1 Physische Gewalt	3
2.2 Psychische Gewalt	4
2.3 Sexuelle Gewalt	4
2.4 Vernachlässigungen	5
<b>3 Rechtliche Voraussetzungen für polizeiliches Handeln im Kanton Zürich</b>	<b>6</b>
3.1 Grundlagen der polizeilichen Befugnisse	6
3.2 Die polizeiliche Festnahme	7
3.3 Der Strafantrag	7
3.3.1 Der Strafantrag im materiellen Recht	7
3.3.2 Strafantrag aus prozessualer Sichfund sichernde Massnahmen	8
3.4 Rechtssetzungsvorhaben zur Bewältigung der Häuslichen Gewalt	8
3.4.1 Offizialisierung von Gewalt in Ehe und Partnerschaft	9
3.4.2 Teilrevision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches	10
<b>4 Behördliche Strukturen und mit dem Thema befasste Institutionen</b>	<b>11</b>
4.1 Polizeikorps	11
4.2 Untersuchungsbehörden als Ansprechpartner der Polizei bei Häuslicher Gewalt	11
4.3 Haftrichter	12
4.4 Die bei Fällen von Häuslicher Gewalt urteilenden Gerichtsbehörden	12
<b>5 Statistiken</b>	<b>12</b>
5.1 Bis 2002 vorhandenes, statistisches Material	12
5.2 Gesonderte Erfassung der Häuslichen Gewalt in der KRISTA Zürich	13
5.3 Gesonderte Erfassung in anderen Kantonen	13

<b>§ 2</b>	<b>Der Beginn der institutionalisierten Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von innerfamiliärer Gewalt in der Stadt Zürich</b>	<b>14</b>
<b>1</b>	<b>Erste Wahrnehmung des Phänomens der innerfamiliären Gewalt</b>	<b>14</b>
<b>2</b>	<b>Projekte zur Bekämpfung der innerfamiliären Gewalt</b>	<b>15</b>
2.1	Projekt ZIP	15
2.2	Basler Interventionsprojekt <i>Halt Gewalt</i>	16
2.3	Weitere Projekte	16
<b>3</b>	<b>Erste Auftragserteilung der politischen Behörden in der Stadt Zürich an die Verwaltung</b>	<b>16</b>
3.1	Politischer Auftrag an die Stadtpolizei Zürich	16
3.1.1	Voraussetzungen, Vorgaben, Mittel	16
3.1.2	Gründung der stadtpolizei-internen Arbeitsgruppe	17
3.2	HIBO (durch die Staatsanwaltschaft des Kantons Zürich gegründete interdisziplinäre Arbeitsgruppe zur Hilfe für bedrohte Opfer)	17
3.3	Der Runde Tisch	18
3.3.1	Gründung und Zielsetzung des Runden Tisches	18
3.3.2	Rolle der einzelnen Vertreter	18
3.3.3	Erste Resultate, langfristige Problemlösungen	18
<b>§ 3</b>	<b>Das Interventionsmodell der Stadtpolizei Zürich: Analyse, Entwicklung und umgesetztes Massnahmenpaket</b>	<b>20</b>
<b>1</b>	<b>Schwierigkeiten und Probleme bei Einsätzen in Fällen von Häuslicher Gewalt (Problemanalyse)</b>	<b>20</b>
1.1	Vorbemerkung	20
1.2	Begriff Männergewalt	20
1.3	Defizite bei Kommunikation und Zusammenarbeit mit den helfenden Institutionen und den Gleichstellungsbeauftragten	21
1.4	Fehlende Lösung der Probleme durch den Einsatz	23
1.5	Tabuzone Familie und gefürchtete Verletzung der Privatsphäre	25
1.6	Überforderung der intervenierenden Beamtinnen und Beamten durch falsches Rollenverständnis	26
1.7	Fokussierung auf die Strafantragsproblematik	27
1.8	Fehlende Rückendeckung und fachliche Unterstützung beim Einsatz	27
1.9	Unprofessionelle Interventionen und Ermittlungen	28
1.9.1	Grundsätzliches	28
1.9.1.1	Historisch-/Psychologische Grundlagen	28
1.9.1.2	Einsatztechnische Grundsätze	29

1.9.2	Eigensicherung und Interventionstaktik	29
1.9.3	Kriminaltaktik oder die Schwierigkeit mit dem lebenden Opfer	31
1.9.3.1	Tatbestandsaufnahme, Tatortarbeit	31
1.9.3.2	Umgang mit Zeugen und Opfern	32
	a) Die Bedeutung der Aussagen von Opferzeugen	32
	b) Professioneller Umgang mit dem Opfer	33
	c) Unvoreingenommene Beurteilung der Opferaussage durch den zuständigen Polizeibeamten („Wir glauben dem Opfer“)	34
1.9.3.3	Spurensicherung	35
1.9.3.4	Moderne Ermittlungsmethoden	36
1.10	Zusammengefasste Analyse der Schwierigkeiten des polizeilichen Einsatzes	37
	<b>Entwicklung konkreter Massnahmen zur Optimierung des polizeilichen Einsatzes</b>	37
2.1	Vorbemerkungen	37
2.2	Begriffsbildung, Definitionsfragen	38
2.2.1	Schaffung des Labels Häusliche Gewalt	38
2.2.2	Definition der Häuslichen Gewalt im stadtpolizei-internen Sprachgebrauch	39
-- 2.3	Massnahmen zur Bewusstseinsbildung, Ausbildungskonzept	40
2.3.1	Zielpersonen und Umfang	40
2.3.2	Sensibilisierung bezüglich der speziellen Partnerdynamik und Abhängigkeit zwischen Opfern der Häuslichen Gewalt und dem Aggressor	41
2.3.3	Schulung der speziellen Opfersituation	41
2.3.4	Ausbildung und Vermittlung der rechtlichen Voraussetzungen, gezielte Schulung in Bezug auf Strafantragsproblematik	43
2.3.5	Bewusstseinsbildung in Bezug auf das Rollenverständnis oder die selbstbewusste Polizistin/der selbstbewusste Polizist	46
2.4	Fachliche Unterstützung und Controlling (betriebliche Optimierung)	47
2.4.1	Neuorganisation der polizeilichen Zuständigkeiten; Schaffung eines polizei-internen Beratungsangebotes	47
	a) Kriminalpolizeiliche Zuständigkeit	47
	b) Einbezug der spezialisierten Fachgruppe	48
	c) Einbezug der kriminalpolizeilichen Brandtour oder Pikettorganisation	48
	d) Änderung der Doktrin: Ermitteln statt Vermitteln (Grundregeln des Kriminalisten)	49
	e) Controlling durch zentrale Rapportverfügung und Auswertung	49
	f) Folgen der innerbetrieblichen Anpassungen	50

2.4.2	Externe Unterstützung, Vernetzung mit anderen Institutionen	51
	a) Gründung des HIBO-Piketts der Bezirksanwaltschaften	51
	b) Schaffung einer geeigneten Hilfsinstitution zur Sicherstellung der psychologisch-sozialen Bedürfnisse der Opfer	52
2.5	Weitere Massnahmen; Überprüfung der gesetzlichen Grundlagen	52
2.5.1	Vorbemerkung	52
2.5.2	Der Stellenwert des Strafantrages	53
2.5.3	Haftgründe:	53
2.5.4	Ersatzanordnungen	53
2.5.5	Möglichkeiten des urteilenden Richters	54
	<b>Zusammenfassung der getroffenen Massnahmen</b>	<b>56</b>

## Teil 2: Systematische und individuelle Auswertung von polizeilichen Daten (Möglichkeiten, Grenzen und Folgerungen für die Praxis)

<b>§ 4</b>	<b>Beurteilung des polizeilichen Hellfeldes anhand der in der Stadt Zürich angezeigten Fälle von Häuslicher Gewalt</b>	<b>58</b>
<b>1</b>	<b>Untersuchungsgegenstand</b>	<b>58</b>
1.1	Vorbemerkung	58
1.1.1	Die Problematik der Erfassung in den Polizeistatistiken	58
1.1.2	Die speziellen Voraussetzungen der stadtpolizeilichen Daten	59
1.2	Grundlagen der Auswertung	59
1.3	Untersuchungsmethode	61
1.3.1	Grundlagen, allgemeine Auswertung	61
1.3.2	Täterspezifische Auswertung	63
1.3.3	Erledigungsspezifische Auswertung (an die Bezirksanwaltschaft verfertigte Fälle)	63
1.3.4	Ereignisspezifische Betrachtungsweise	64
<b>2</b>	<b>Allgemeine Auswertung</b>	<b>65</b>
- 2.1	Gesamtzahlen 1999-2001	65
2.2	Geschlecht Täter und Opfer	65
2.3	Art der Intervention oder Erledigung, zuständige Untersuchungsbehörde	67
2.3.1	Intervention mit polizeilicher Festnahme	67
2.3.2	Verfügung an Untersuchungsbehörde	68
2.3.3	Verfügung ins Archiv	69
2.4	Deliktsarten, vorläufige rechtliche Würdigung	71
2.5	Modus Operandi	72
2.6	Beziehung zwischen Opfer und Täter	73
2.6.1	Erfasste Kriterien	73
2.6.2	Status der Beziehung bei Paaren	74
2.7	Nationalitäten der Beteiligten	75
2.7.1	Ausländeranteile Täter und Opfer	75
2.7.2	Ausländeranteile bei Paarbeziehungen,	79
2.7.3	Nationalitäten der Täterschaft	79
2.7.4	Zusammensetzung der Nationalitäten bei Paarbeziehungen	80
2.7.5	Polizeiliche Interventionen und Nationalität der Täter	81
2.8	Involvierte, betroffene oder anwesende Kinder bei Paarbeziehungen	83

<b>3</b>	<b>Geografische Aspekte</b>	<b>84</b>
3.1	Wohnorte von Tätern und Opfern	84
3.2	Tatort nach Stadtkreis	84
3.3	Wohnort und Paarbeziehung	89
3.4	Gefährlichkeit gewisser Bezielungskonstellationen und Wohnort	90
<b>4</b>	<b>Täterspezifische Auswertung</b>	<b>93</b>
4.1	Die Frau als Täterin	93
4.2	Der polizeiliche bekannte Täter	98
4.2.1	„Rückfälligkeit“ oder einschlägige polizeiliche Vorakten	98
4.2.2	Die Wirkung der polizeilichen Intervention beim rückfälligen Täter	100
4.2.3	Vorakten, polizeiliche Bekanntheit in Bezug auf andere Delikte	103
4.2.4	Die spezielle Problematik des mehrfach rückfälligen Täters	105
<b>5</b>	<b>Erledigungsspezifische Auswertung (an die Bezirksanwaltschaft verfügte Fälle)</b>	<b>111</b>
<b>6</b>	<b>Fallspezifische Auswertung</b>	<b>112</b>
6.1	Tötungsdelikte	112
6.2	Würgende Täter	114
<b>§5</b>	<b>Hauptergebnisse</b>	<b>120</b>
<b>1</b>	<b>Häusliche Gewalt als Männerdomäne</b>	<b>120</b>
<b>2</b>	<b>Effizienz und Nachhaltigkeit des polizeilichen Handelns</b>	<b>120</b>
<b>3</b>	<b>Häusliche Gewalt als Ausländerproblem?</b>	<b>121</b>
<b>4</b>	<b>Polizeiliche Bekanntheit und kriminelle Energie der Täter</b>	<b>122</b>
<b>5</b>	<b>Gefährliche Täter</b>	<b>123</b>
<b>6</b>	<b>Voraussehbarkeit von Tötungsdelikten</b>	<b>123</b>
<b>§6</b>	<b>Folgerungen für die Praxis</b>	<b>125</b>
<b>1</b>	<b>Die Grenzen der polizeilichen Intervention</b>	<b>125</b>
1.1	Zurückhaltendes Anzeigeverhalten bei bestehenden Beziehungen	125
1.2	Der Trennungsprozess zwischen Opfer und Täter	126
1.3	Fehlende soziale Instrumentarien und mangelnde gesetzliche Grundlagen	126
1.4	Langfristige Prävention	121

<b>2</b>	<b>Möglichkeiten und Handlungsspielräume bei der Arbeit mit polizeilichen Daten</b>	127
2.1	Die Entlarvung einer kriminellen Kerngruppe	127
2.2	Risikobeurteilung und Gefährdungspotenzial der Täter	128
2.2.1	Einfach und umgehend abfragbare Daten zur Risikobeurteilung	129
2.2.2	Mit zusätzlichem Rechercheaufwand zu erhebende Daten zur Risikobeurteilung	129
2.2.3	Durch zusätzliche Ermittlungen zu erhebende Daten zur Risikobeurteilung	130
<b>3</b>	<b>Voraussetzungen für eine zweckorientierte Verwendung von Polizeidaten</b>	130
3.1	Datenpflege und Qualität der Rapporterstattung	130
3.2	Zentrales und einheitliches Controlling des Rapportwesens	131
3.3	Notwendigkeit und Grenzen von Statistiken mit Personendaten	132
<b>4</b>	<b>Begleitende fall-und personenbezogene Massnahmen</b>	133
4.1	Kontrolle der Nachhaltigkeit und Nachbetreuung gewaltbetroffener Familien und Opfer	133
4.2	„Case-Management“; vernetzte und interdisziplinäre Sachbearbeitung	133
<b>5</b>	<b>Schlussfolgerung</b>	134



Teil 3: La violence domestique - les formes de sa survenance, son ampleur et les strategies policières en vue de sa maitrise en ville de Zürich entre 1999 et 2001 (resume francais)

<b>1</b>	<b>Remarques preliminaires</b>	136
<b>2</b>	<b>Resultats principaux</b>	137
2.1	La violence domestique - un domaine reserve au sexe masculin	137
2.2	Efficience et durabilite des activites policières	137
2.3	La violence domestique - un probleme des etrangers?	138
2.4	Notoriete des delinquants aupres de la police et energie criminelle des auteurs	139
2.5	Delinquants dahgereux	140
2.6	Previsibilite des homicides	140
<b>3</b>	<b>Deductions pour la pratique</b>	141
3.1	Les limites de l'intervention de la police	141
3.1.1	Retenue exercee lors de denonciations dans le cadre de relations existantes	141
3.L2	Le processus de Separation entre victime et auteur	142
3.1.3	Absence d'instruments sociaux et de fondements legaux	143
3.1.4	Prävention à long terme	143
3.2	Options et marges de manœuvre dans Pemploi de donnees policières	144
3.2.1	Le demasquage d'un noyau criminel	144
3.2.2	Appreciation des risques et potentiel de mise en peril des auteurs	144
<b>4</b>	<b>Mesures d'accompagnement relatives aux cas et aux personnes</b>	145
4.1	Contrôle de la durabilite et suivi des familles et victimes affectees par la violence	145
4.2	„Case-Management" — traitement interactif et interdisciplinaire des affaires	146
<b>5</b>	<b>Conclusion</b>	147

## Anhang 1: Allgemeine Auswertung aller Fälle

1.1	Anzahl Fälle im Untersuchungszeitraum (Interventionen oder polizeiliche Einsätze bei Häuslicher Gewalt)	149
1.2	Geschlecht der Täter bei Häuslicher Gewalt	150
1.3	Geschlecht der Opfer bei Häuslicher Gewalt	151
1.4	Art der Interventionen, Verfügung	152
1.5	Deliktsarten, vorläufige rechtliche Würdigung	153
1.6	Ausführungsart, Modus Operandi	154
1.7	Beziehung zwischen Opfer und Täter	155
1.8	Ausländeranteile Opfer-Täter	156
1.9	Ausländeranteile bei Paarbeziehungen	157
1.10	Zusammensetzung der Nationalitäten bei Paarbeziehungen	158
1.11	Involvierte, betroffene oder anwesende Kinder bei Paarbeziehungen	159

## Anhang 2: Auswertung der Fälle mit weiblicher Täterschaft

2.1	Anzahl Fälle im Untersuchungszeitraum (Interventionen oder polizeiliche Einsätze bei Häuslicher Gewalt)	160
2.2	Geschlecht der Opfer von weiblicher Täterschaft bei Häuslicher Gewalt	161
2.3	Art der Interventionen bei weiblicher Täterschaft (Verfügung)	162
2.4	Deliktsarten, vorläufige rechtliche Würdigung	163
2.5	Ausführungsart, Modus Operandi	164
2.6	Beziehung zwischen Opfer und Täterin	165
2.7	Ausländeranteile Opfer-Täterin	166
2.8	Ausländeranteile bei Paarbeziehungen	167
2.9	Zusammensetzung der Nationalitäten bei Paarbeziehungen	168
2.10	Involvierte, betroffene oder anwesende Kinder bei Paarbeziehungen	169
2.11	„Rückfälligkeit“ (Einschlägige polizeiliche Vorakteri)	170

### Anhang 3: Auswertung der Fälle mit einschlägig polizeilich in Erscheinung getretenen Tätern („Rückfällige“)

3.1	Anzahl Fälle im Untersuchungszeitraum (Interventionen oder polizeiliche Einsätze bei Häuslicher Gewalt)	171
3.2	Zahl der Täter mit einschlägigen Vorakten, Anzahl „Rückfälle“	172
3.3	Art der Interventionen, Verfügung	173
3.4	Geschlecht der Täter bei Häuslicher Gewalt	174
3.5	Geschlecht der Opfer bei Häuslicher Gewalt	175
3.6	Deliktsarten, vorläufige rechtliche Würdigung	176
3.7	Ausführungsart, Modus Operandi	177
3.8	Beziehung zwischen Opfer und Täter	178
3.9	Ausländeranteile Opfer-Täter	179
3.10	Ausländeranteile bei Paarbeziehungen	180
3.11	Zusammensetzung der Nationalitäten bei Paarbeziehungen	181
3.12	Involvierte, betroffene oder anwesende Kinder bei Paarbeziehungen	182

### Anhang 4: Auswertung der an die Bezirksanwaltschaft (BAZ) verfükten Fälle

4.1	Anzahl Fälle im Untersuchungszeitraum (Interventionen oder polizeiliche Einsätze bei Häuslicher Gewalt)	183
4.2	Geschlecht der Täter bei Häuslicher Gewalt	184
4.3	Geschlecht der Opfer bei Häuslicher Gewalt	185
4.4	Art der Interventionen, Verfügung	186
4.5	Deliktsarten, vorläufige rechtliche Würdigung	187
4.6	Ausführungsart, Modus Operandi	188
4.7	Beziehung zwischen Opfer und Täter	189
4.8	Ausländeranteile Opfer-Täter	190
4.9	Ausländeranteile bei Paarbeziehungen	191
4.10	Zusammensetzung der Nationalitäten bei Paarbeziehungen	192
4.11	Involvierte, betroffene oder anwesende Kinder bei Paarbeziehungen	193

## Anhang 5: Polizeiliche Vorakten der an die Bezirksanwaltschaft verzeigten Personen

5.1	Polizeiliche Vorakten (tabellarisch)	194
5.2	Polizeiliche Vorakten (graphisch)	195

## Anhang 6: Deliktsverteilung und Kriminalitätsraten nach Stadtkreisen

6.1	Fälle Häusliche Gewalt 1999-2001 pro Stadtkreis	196
6.2	Fälle Häusliche Gewalt 1999 pro Stadtkreis	197
6.3	Fälle Häusliche Gewalt 2000 pro Stadtkreis	198
6.4	Fälle Häusliche Gewalt 2001 pro Stadtkreis	199
6.5	Kriminalitätsraten Stadt Zürich (alle Straftaten)	200
6.6	Kriminalitätsraten Stadt Zürich (Gewaltdelikte)	201
6.7	Verteilung der Fälle von Häuslicher Gewalt	202

## Anhang 7: Nationalitäten

7.1	Nationalitäten Täter und Opfer (nach Personen, alle Beziehungen)	203
7.2	Nationalitäten der Paare in Gewaltbeziehungen (gegenseitige Heimat nach Personen)	204
7.3	Fälle von Paaren in Gewaltbeziehungen nach Nationalität und Stadtkreis	205
7.4	Fälle von Paaren in Gewaltbeziehungen nach Nationalität und Stadtkreis (tabellarisch)	206
7.5	Paare nach gegenseitiger Heimat und Stadtkreis sowie Gesamtbevölkerung (Volkszählung 2000)	207
7.6	Ehepaare nach gegenseitiger Heimat und Stadtkreis sowie Gesamtbevölkerung (Volkszählung 2000)	208
7.7	Konsensualpaare nach gegenseitiger Heimat und Stadtkreis sowie Gesamtbevölkerung (Volkszählung 2000)	209
7.8	Verhältnis Paare- Fälle gewaltbetroffener Paare pro Stadtkreis (pro 1000 Schweizer Paare)	210
7.9	Verhältnis Schweizer Paare - Fälle gewaltbetroffener Schweizer Paare pro Stadtkreis (pro 1000 Schweizer Paare)	211
7.10	Verhältnis ausländische Paare — Fälle gewaltbetroffener ausländischer Paare pro Stadtkreis (pro 1000 ausländische Paare)	212

7.11	Verhältnis gemischtkulturelle Paare - Fälle gewaltbetroffener gemischtkultureller Paare pro Stadtkreis und pro 1000 gemischtkulturelle Paare (Mann Schweizer- Frau Ausländerin)	213
7.12	Verhältnis gemischtkulturelle Paare - Fälle gewaltbetroffener gemischtkultureller Paare pro Stadtkreis und pro 1000 gemischtkulturelle Paare (Mann Ausländer - Frau Schweizerin)	214
7.13	Raten der Fälle von gewaltbetroffenen Paaren pro Stadtkreis und pro 1000 Paare	215
7.14	Polizeiliche Intervention und Nationalität der Täter; Art der Interventionen, Verfügung	216